

Liebe Freunde und Gemeindemitglieder,  
Es ist mir eine große Freude, die Predigt dieses  
Gottesdienstes am dritten Sonntag der Fastenzeit zu halten.  
Vor zwei Jahren wurde ich nach einem Abendgottesdienst von den  
Mitgliedern des Kollegiums zum Abendessen eingeladen.  
Als wir an diesem warmen Sommerabend im Garten der Gemeinde  
saßen, erzählte ich von meinen Plänen, ein Jahr Auszeit zu  
nehmen, um über mein Leben nachzudenken und mich  
weiterzubilden.  
Der lebhafteste Austausch führte zu dieser Einladung, meinen  
Glauben mit Ihnen zu teilen.

Ich wurde in Belgien geboren und wuchs mit Eltern auf, die  
sowohl der anglikanischen als auch der evangelischen Kirche  
angehörten.  
Da wir jedoch in einer katholischen Universitätsstadt lebten,  
bat ich meine Eltern im Alter von 11 Jahren, in der  
katholischen Kirche getauft zu werden.  
Schon damals war mein Interesse für meinen Glauben und meine  
Hingabe an Gott offensichtlich.

Ich wurde in der Osternacht getauft.  
Die Fastenzeit erinnert mich jedes Jahr an meine Entscheidung,  
Christin zu sein und die Gebote anzuwenden, die meinen Glauben  
prägen.

Das Leben eines Musikers kann mit dem eines Gläubigen  
verglichen werden.  
Schon in jungen Jahren zeigen sich Anzeichen von Talenten, die  
einen natürlichen Kontakt zur Musiksprache ermöglichen.  
Da ich aus einer musikalischen Familie stamme, war es einfach,  
sich mit dieser Sprache zu verbinden.  
Der Schlüsselmoment ereignete sich jedoch einige Zeit später,  
als ich im Alter von 12 Jahren eingeladen wurde, einem sehr  
erfolgreichen Jugendorchester beizutreten, zusammen mit  
anderen Mitgliedern, die bereits an der Universität  
studierten.  
In dieser privilegierten Umgebung wurde mir klar, dass mein  
Platz darin bestand, Musikerin zu sein und den schönen und  
herausfordernden Weg zu gehen, der vor mir lag.  
Diese Offenbarung oder Berufung, wenn Sie so wollen,  
veränderte mein Leben auf der Stelle.  
Alles wurde klar, alles wurde hell.

## Die Kraft der Musik

Wie unser Glaube hat auch die Musik ihre Regeln, die es zu befolgen und zu respektieren gilt.

Schon früh lernen wir, im Einklang zu singen, den Rhythmen zu folgen und mit Gleichaltrigen zusammenzuarbeiten.

Mit der Zeit werden die Mechanismen automatisch Teil unseres Lebens.

Bis heute ist es erstaunlich, wie schnell wir uns mit anderen Musikern auf der ganzen Welt verbinden, Musik machen und ein unvergessliches Erlebnis für uns und das Publikum schaffen.

Musik berührt unsere Seelen und lässt uns alles vergessen und die Zeit stillstehen.

Unsere Instrumente werden zu unserem Tempel, den wir bei jeder neuen Gelegenheit, die sich uns bietet, hegen und pflegen.

Dadurch verbinden wir uns nicht nur mit uns selbst, sondern auch mit dem Göttlichen.

Versuchen wir, wie in den letzten beiden Lesungen, uns mit diesem Gedanken zu verbinden und unsere Herzen für neue Erfahrungen in der Musik zu öffnen.

## Hörbeispiel

Wie in der Musik gibt es auch in unserem Glauben Gebote, die wir von klein auf und bis ins Erwachsenenleben hinein befolgen sollen.

Durch diese Regeln können wir verstehen und gemeinsam in eine nachhaltige Gesellschaft hineinwachsen.

Der Schlüssel ist jedoch die Freiheit und die Offenheit für Veränderungen.

Wir müssen flexibel bleiben und offen für unsere Unterschiede. Nur so können wir den Fluss unseres Lebens aufrechterhalten.

Für mich persönlich erinnern mich die Gebote an meine Entscheidung als Christin und an ein unbegrenztes Gefühl von Schutz und Inspiration.

Sie sind nun vollständig in mein Leben integriert und sind, wie in der Lesung erwähnt, eine Art Grenzwall zum Schutz des Einzelnen und der Gemeinschaft.

Wer glauben kann, kann alles

Der Glaube gibt uns Zuversicht, Hoffnung und Kraft, um unser Leben weiterzuführen.

Für mich persönlich ist er der Motor meines Lebens, für den ich unendlich dankbar bin.

Im Jahr 2008 hatte ich das große Privileg, für den Patriarchen von Damaskus spielen zu dürfen.

Ich hatte gerade eine erfolgreiche Aufnahme zeitgenössischer europäischer Werke, die zum Teil mir gewidmet waren, und eine Untersuchung traditioneller Lieder aus einem Gebiet zwischen Syrien und der Türkei abgeschlossen.

Die orthodoxen Christen in diesem Gebiet, aber auch im Irak und im Libanon, wurden in den frühen 1920er und später in den 1970er Jahren verfolgt.

Viele Familien haben sich nach Europa und Amerika ausgebürgert.

In Belgien leben über 6000 Familien.

Durch einen sehr wertvollen Kontakt konnte ich fast 6 Monate lang an alten Manuskripten arbeiten und sie für das Cello umsetzen.

Zum Abschluss dieser Predigt lade ich Sie ein, die Augen zu schließen und sich mit dem Lied If one day a day of peace entführen zu lassen.

Hörbeispiel

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und noch viele erfüllende Momente in der Musik.